



**Grußwort des Bundesministers des Auswärtigen, Heiko Maas,  
für die XXII. Potsdamer Begegnungen am 15. Mai 2019 in Berlin**

Ich bedauere, dass ich aus terminlichen Gründen heute nicht persönlich bei Ihnen sein kann. Die Potsdamer Begegnungen als deutsch-russisches Forum für Politik und Wirtschaft haben sich als hochrangiges Gesprächsformat zwischen unseren Ländern und Gesellschaften bewährt und deshalb möchte ich mich gern mit diesem Grußwort an Sie wenden.

Wo stehen wir aktuell? Die internationale politische Lage ist schwierig: Krisen und Konflikte in der Ukraine, im Nahen und Mittleren Osten, in Libyen, die Großmacht Konkurrenz zwischen den USA und China, die ausbleibende Neuvermessung der amerikanisch-russischen Beziehungen, Handelskonflikte, Verletzungen bestehender Rüstungskontrollregime, Cyberangriffe sowie Desinformationsaktivitäten - das sind nur einige der drängendsten Fragen. Für uns Deutsche ist klar, dass nachhaltige Lösungen nur im multilateralen Rahmen gefunden werden können. Russland trägt als bedeutende politische und militärische Macht, als ständiges Mitglied des Sicherheitsrates sowie als Akteur etwa in der Ukraine oder in Syrien eine besondere Verantwortung. Ohne Russland sind Lösungen vieler Konflikte schlicht undenkbar.

Für die deutsch-russischen Beziehungen bedeutet das, dass wir unsere intensiven Gesprächskanäle auf allen Ebenen pflegen und ausbauen müssen. Wir brauchen den Dialog zwischen unseren Regierungen, Parlamenten und Gesellschaften, nur so können wir unsere Erwartungen an den jeweils anderen und auch abweichende Auffassungen, Erklärungsbedarf und wo nötig auch Kritik formulieren. Nur so können wir aber auch eine Positivagenda auf und ausbauen, um einer Entfremdung entgegenzuwirken, die niemand will und die niemandem nützt. Vertrauen wieder aufzubauen, das sollte unser gemeinsames Ziel sein.

Seit meinem Amtsantritt vor etwas mehr als einem Jahr sind wir diesem Ziel Schritt für Schritt nähergekommen: Nach einem erfolgreich verlaufenen deutsch-russischen Themenjahr der regionalen und kommunalen Partnerschaften 2017/2018 haben wir ein weiteres Themenjahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018-2020 auf die Beine gestellt. Wir haben den



sicherheitspolitischen Diskurs in der Hohen Arbeitsgruppe für Sicherheitspolitik wieder auf die Ebene der Staatssekretäre gehoben und um Themen wie Iran oder Syrien erweitert. Wir haben uns auf eine deutsche humanitäre Geste für die noch lebenden Opfer der Leningrad-Blockade in St. Petersburg geeinigt. Wir pflegen einen strategischen Austausch zu wirtschafts- und finanzpolitischen Themen, um die Voraussetzungen für deutsche Unternehmen in Russland zu verbessern und noch mehr Engagement der deutschen Wirtschaft in Russland zu ermöglichen. Wir unterstützen den Austausch zwischen deutscher und russischer Zivilgesellschaft und haben letztes Jahr erstmalig wieder ein deutsches Kabinettsmitglied auf dem Petersburger Dialog zu Gast gehabt.

All das ist auch Ergebnis meiner zahlreichen Gespräche mit Außenminister Lawrow. Dieser enge Kontakt mit Russland ist mir wichtig. Und auch gegenüber unseren westlichen Partnern werben wir dafür, den Dialog mit Russland zu suchen. Das wird umso einfacher sein, je mehr wir auf Fortschritte bei der Lösung schwieriger Fragen, etwa in der Ukraine, in Syrien oder bei der Rüstungskontrolle verweisen können.

Den Teilnehmern der XXII. Potsdamer Begegnungen wünsche ich gute, bereichernde und konstruktive Begegnungen. Seien Sie auch weiter eine Brücke zwischen unseren beiden Ländern!